

**THEATER LAKRITZ**

KINDER- UND ERZÄHLTHEATER

Das wilde  
**MÄÄÄH**

NACH DEM  
ROMAN VON  
VANESSA WALDER

# Materialmappe

zur Vor- und Nachbereitung  
des Theaterbesuchs  
im Unterricht

**20** Jahre  
Kinder- und  
Erzähltheater

# THEATER LAKRITZ

Freies Kindertheater  
Produktionen & Projekte für ein junges Publikum  
[www.theater-lakritz.com](http://www.theater-lakritz.com)

## *Zum Geleit...*

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu unserem Stück, Vorschläge und Materialien für die Bearbeitung im Unterricht und einen kreativen Umgang mit den Motiven und Themen des Stückes.

Neben den Texten und Bildern gibt es immer wieder auch multimediale Links, die wir in Form von QR-Codes in die Mappe eingebaut haben. Einfach den Code mit dem Smartphone einscannen oder, wenn Sie die Mappe als Datei nutzen das jeweilige Symbol anklicken um dem Link zu folgen.



Wenn Sie das Stück im Unterricht behandeln, würden wir uns sehr über ein Feedback Ihrerseits freuen. Auch über Briefe und Bilder der Schüler\*innen freuen wir uns sehr und schreiben auch zurück.

Gerne besuchen wir Sie auch für eine theaterpädagogische Nachbereitung an Ihrer Schule. Die Kosten hierfür belaufen sich auf den symbolischen Preis von 1 € pro teilnehmendem Kind.

© Theater Lakritz 2020

Titelgestaltung: Aquarell - Volker Lehn, Layout - Simone Feuerbach.

Die vorliegende Materialsammlung ist als Handreichung für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht erarbeitet. Alle Inhalte dürfen in diesem Rahmen kostenlos vervielfältigt und an die Schüler\*innen weitergegeben werden, die Verwendung außerhalb dieses Kontextes, insbesondere die Veröffentlichung durch Dritte bedarf der Zustimmung des Herausgebers:

Theater Lakritz GbR | Goebelstraße 21 64293 Darmstadt | [www.theater-lakritz.com](http://www.theater-lakritz.com)

**Diese Mappe entstand im Rahmen eines Brückenstipendiums der Hessischen Kulturstiftung.**

hessische  
kultur  
stiftung

# INHALT

❖ Das Theater Lakritz -wer wir sind.....	4
❖ Handlung des Stücks -das wird erzählt.....	5
❖ Spielweise - wie wir arbeiten.....	6
❖ Probenfotos.....	7
❖ Das Ensemble - wer spielt was.....	8
❖ Praktischer Teil	
❖ Vor dem Theaterbesuch.....	10
❖ Textauszug (Kopiervorlage).....	13
❖ Nach dem Theaterbesuch.....	14
❖ Der Roman, Leseempfehlung.....	15
❖ Post vom Theater, oder ein Gegenbesuch?.....	16

*Du bist ein Wolf, was du davor warst kümmert mich nicht.  
-Rhea, Wolfsmutter-*



# **DAS THEATER LAKRITZ**

## *WER WIR SIND*

Theater Lakritz ist ein freies Theater in Darmstadt und seit dem Jahr 2000 erarbeiten wir kontinuierlich Produktionen für ein junges Publikum. Wir sind Teil der Freien Szene Darmstadt e.V. und unsere Heimatspielstätte ist das Theater Moller Haus. In den letzten Jahren hat schrittweise ein Umbau der Compagnie begonnen und das Team hat sich verjüngt und erweitert. Theater Lakritz besteht aus einem multiprofessionellen Team, welches in wechselnden Konstellationen Projekte im Bereich Kinder- und Jugendtheater und Kulturelle Bildung umsetzt. Neben Schauspiel und Erzähltheater, sind Körper- und Bewegungstheater und die Kunst des Clowns einflussreiche Faktoren in unserer Theaterästhetik.

Wir begreifen Theater als eine kommunikative Kunst, in der sich zum einen viele Künste bündeln, und welche zum anderen immer vom Dialog zwischen den Akteuren und dem Publikum lebt. Theater über die reine Publikumserfahrung hinaus erlebbar zu machen war und ist uns ein Antrieb, wobei wir uns an einem weiten Theaterbegriff orientieren, der sich, gerade auch im Bereich der Vermittlung, vielseitigen Elementen der bildenden Künste, der Medien und auch der Fotografie bedient.

Wir sind Mitglieder der Freien Szene Darmstadt e.V., der Assitej Deutschland e.V. und des Landesverbands professioneller freier darstellender Künste (laprof).



Das erweiterte Kernteam, (v.l.n.r.) Anna Lehn, Julia Lehn, Björn Lehn, Nele Hoffmann, Benjamin Ting, Nadja Klinge.

# HANDLUNG DES STÜCKES

## DAS WIRD ERZÄHLT



*Der folgende Text ist eine Zusammenfassung der Handlung, er sollte vor dem Stück nicht mit der Klasse behandelt werden, und auch Erwachsene, die Spaß daran haben sich im Theater noch überraschen zu lassen, sollten jetzt weiter blättern.*



Ham ist ein kleines schwarzes Schaf, welches als Wolf unter Wölfen aufwächst. Doch schon bald wird offensichtlich, dass er anders ist als der Rest des Rudels. Sein Fell ist wollig und verfilzt, er kann nicht so gut rennen, nicht hoch springen, sein Heulen klingt... -naja, und wenn niemand hinsieht, isst er heimlich den Boden. Ham ist anders als die Anderen und trotz aller Liebe, die seine Familie ihm gibt, merkt er das auch... Ham macht sich auf um herauszufinden wer er ist, wo seine Wurzeln liegen und wer seine andere, seine ursprüngliche Familie ist.

Auf der Suche nach seiner Herkunft wird er begleitet von seiner besten Freundin, dem Rehkitz Flöckchen<sup>1</sup> Auch die Katze des Försters, die der von Menschen beherrschten Welt jenseits des Waldes kundig ist, schließt sich den Freunden an.

Auf der ersten Station ihrer Reise begegnen sie den Kühen auf einem großen Bauernhof und befreien den jungen Bullen Quentin vor einem Leben in Gefangenschaft. Auf Quentins Hof erfahren sie auch, was für ein Tier Ham wirklich ist. Quentin weiß von seinem ersten Fluchtversuch, dass es auf einem benachbarten Hof ebenfalls Schafe gibt. Die Hoffnung wächst bald, und alle glauben Hams Herkunft bald zu klären. Doch zunächst müssen die Gefährten einer Meute Hunde, die Quentins Spur aufgenommen hat, entkommen. Den letzten Teil des Weges muss Ham allein bestreiten. Der Hütehund Pastor fängt Ham ab und schnell ist klar: er erkennt ihn wieder. Der grimmige Wächter lässt Ham passieren, aber unter einer Bedingung! Entscheidet er sich dafür, in die Welt der Gatter und Zäune zurückzukehren, gibt es kein zurück. Die Rückkehr zu der ihm unbekanntes Heimat ist eine Einbahnstraße. Ham trifft seine Mutter und den Rest seiner Herde wieder. Doch schnell merkt er, dass das ewige ängstliche Wiederkäuen, der Zwang, sich in alles einzufügen, sowie die Ignoranz der anderen Schafe gegenüber der Außenwelt ihm nicht gefällt. Die Domestizierung durch die Menschen ist ihm zuwider. Er kann nicht Teil der Herde sein, er ist ein Wolf und gehört in die Freiheit.

Durch eine unerwartete Wendung gelingt Ham die nächtliche Flucht, er trifft seine Freunde wieder und kehrt heim zu seiner wölfischen Ziehmutter und seinen Geschwistern.

---

<sup>1</sup> In der Romanvorlage ist der Rehbock Flöckchen Hams bester Freund. Da wir um einen komplexen Roman in einer Stunde zu erzählen Figuren aus der Handlung streichen mussten, und dennoch nicht auf eine weibliche Identifikationsfigur verzichten wollten, wurde für das Theaterstück Flöckchen zu einem Mädchen.



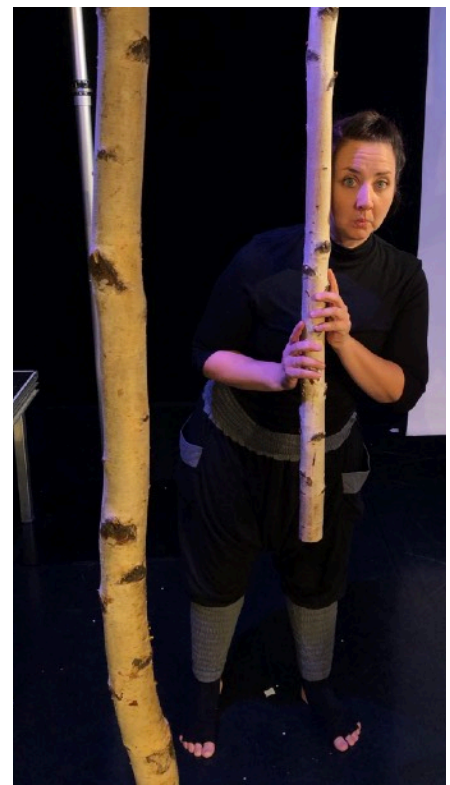
# SPIELWEISE

## WIE WIR ARBEITEN

Das Theaterstück „Das wilde Määäh“ ist als Erzähltheater geschrieben und inszeniert. Typisch für diese Theaterform ist es, dass es eine oder mehrere Erzählerfiguren gibt, die den Zuschauer auf einer epischen Ebene ansprechen. Ebenfalls typisch für das Erzähltheater und zentral für unsere Inszenierung sind die schnellen Rollenwechsel. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Figuren wird von einem relativ kleinen Ensemble verkörpert und die Rollenwechsel können fließend sein.

In unserer Theaterphilosophie ist das Theater zwar auf der einen Seite eine „zeigende“ Kunst, die ein Thema, eine Geschichte sinnlich erfahrbar macht. Aber gleichzeitig wollen wir keine abbildende Kunst sein, keine pure Illustration. Das ist eine Besonderheit und eine besondere Qualität des Theaters, die poetische Räume schafft und die Phantasie beflügelt. Unsere Theaterästhetik will bewußt Leerstellen schaffen, die Freiräume für Interpretation und das eigene Vorstellungsvermögen lassen, und so verzichten wir auch auf ein abbildendes, illustratives Bühnenbild und naturalistische Kostüme. Unsere Figuren im Stück sind Tiere, aber gleichsam ist immer der Mensch, der die Rolle spielt, sichtbar und präsent. Wir sprechen bei dieser Form der Schauspielerei gerne von einer „Anverwandlung“, in der sich die Schauspielerinnen und Schauspieler bestimmter Charakteristika der Figur annimmt, typische Bewegungen, Verhaltensweisen und Eigenarten in ihr Spiel integriert und so zum Tier wird ohne es 1:1 nachzuahmen. Hierdurch wird das Spiel in unseren Augen interessanter, leichter übertragbar und öffnet Interpretationsräume.

Was im Vorfeld auf dem Papier komplex und verwirrend erscheinen mag, ist in der Realität kindlicher Rezeption tatsächlich nicht der Fall. Sind fließende Rollenwechsel und ein zeichenhaftes Spiel doch alltägliche Praxis kindlichen Spiels und oft näher an der Lebenswirklichkeit von Kindern als ein durchinszenierter Hollywoodfilm.



Probenfoto: Ham, das Schaf



# PROBENFOTOS



Detail Bühnenbild

Probenfotos: Begegnungen am Wolfsfelsen



# DAS ENSEMBLE

## WER SPIELT WAS

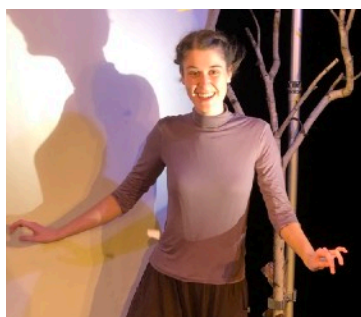


Ensemble ist ein Wort aus dem Französischen und beschreibt das Team, das gemeinsam ein Stück auf die Bühne bringt. Oft wird es auch als Oberbegriff für alle Schauspielerinnen und Schauspieler in einem Theater genommen. Das Ensemble, das gemeinsam unser Stück „Das wilde Määäh“ auf die Bühne gebracht hat, besteht aus 8 Personen, die wir Euch hier kurz vorstellen möchten.



### **Julia Lehn:**

Julia ist Schauspielerin und spielt im Stück die Rolle von Ham, dem Schaf, das unter Wölfen aufwächst. Da Ham die Hauptfigur der Geschichte ist, haben wir beschlossen, dass Julia keine weiteren Rollen im Stück spielt. Sie bleibt immer Ham und für die Zuschauer immer sofort erkennbar.



### **Nele Hoffmann:**

Auch Nele ist Schauspielerin im Ensemble, anders als Julia spielt sie aber sehr viele Rollen und wird euch im Stück oft mit unterschiedlichen Tieren begegnen. Nele spielt den Fuchs, die junge Wölfin Feder, das Rehkitz Flöckchen, den alten Ochsen, den Hütehund Pastor und Hams Schafsmutter.



### **Anna Lehn:**

Anna ist zum einen die Bühnenbildnerin des Stückes. Sie hat sich viele der Dinge, die ihr auf der Bühne seht, ausgedacht und sie selbst gebaut. Auch während des Stückes baut sie immer wieder Dinge um und verändert den Raum. Außerdem spielt sie im Stück einige Rollen, nämlich die Erzählerin, den Bären, Hams Wolfsmutter Rhea und den jungen Bullen Quentin.



### **Wolfgang Vetter:**

Wolfgang ist Musiker und arbeitet, wenn er nicht mit uns spielt, unter anderem als Opernsänger. Er hat die Musik komponiert, spielt und singt die Lieder im Stück und schlüpf quasi nebenbei noch in die Rolle der Katze und aller Vögel.



*Das waren jetzt aber nur vier....*

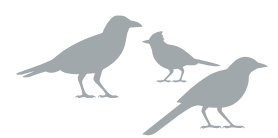
Nämlich die Vier, die auf der Bühne zu sehen sind. Um ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen braucht es aber noch mehr Menschen, in unserem Fall sogar nochmal genau so viele:

**Björn Lehn** - Björn ist der Regisseur des Stückes. Ein Regisseur oder eine Regisseurin hat die künstlerische Leitung des Projekts. Björns Aufgabe war es, die Proben zu leiten und den Schauspielerinnen und Schauspielern Tipps zu geben, wie sie am Besten ihre Rollen spielen. Die Regie ist im Theater immer sehr wichtig, da die Schauspieler sich selbst nicht sehen können. Der Regisseur ersetzt quasi von Beginn der Proben an das Publikum und gibt dem Ensemble Rückmeldungen, wie das Gespielte wirkt.

**Laura Baumann** - Laura ist die Regieassistentin, gemeinsam mit dem Regisseur ist sie von Anfang an mit dabei und beobachtet das, was auf der Bühne gespielt wird. Sie ist eine sehr wichtige Person, da sie das Regiebuch führt. In diesem wird alles was in den Proben gespielt wird, und schließlich Teil des Stückes werden soll, notiert. Alle Änderungen und Neuerungen schreibt sie auf und stellt dem Ensemble immer wieder aktuelle Textbücher zur Verfügung. Außerdem hat Laura in den Proben den Schauspielerinnen und Schauspielern beim Text üben geholfen, bei vergessenen Sätzen vorgesagt (im Theater sagen wir dazu soufflieren) und ist ab und an eingesprungen, wenn jemand aus dem Ensemble gefehlt hat.

**Vivien van Deventer** - Vivien arbeitet als Choreografin in unserem Stück, ähnlich wie der Regisseur unterstützt sie das Ensemble beim Spielen der Rollen. Ihr Schwerpunkt liegt aber auf der Bewegung. Vivien ist Tänzerin und hat mit Julia und Nele die Tanzelemente im Stück entwickelt. Außerdem hat sie das Ensemble unterstützt, Bewegungen für ihre Rollen zu finden, die gut zu den Tieren passen, die sie spielen.

**Frederik Freber** - Frederik ist der technische Leiter. Damit im Theater die Sonne und der Mond aufgehen können, es manchmal bedrohlich, gemütlich oder anheimelnd wirkt, braucht man im Theater neben guten Schauspielern und Schauspielerinnen auch eine Menge Technik. Frederik hat die Technik für das Stück ausgesucht und installiert, er hat die Scheinwerfer montiert, Kabel verlegt und uns ein stimmungsvolles Licht gezaubert. Er hat alles so eingebaut, dass Anna es von ihrem „Erzählertisch“ aus bedienen kann. Gerade bei den ersten Vorstellungen oder komplizierten Gastspielen wird er uns aber begleiten und helfen, damit alles im rechten Licht ist.



# VOR DEM THEATERBESUCH

*Theater ist eine flüchtige Kunst. Das Stück entsteht vor den Augen der Zuschauer, und wenngleich vielfach aufgeführt, ist doch jede Vorstellung einmalig und niemals hundertprozentig reproduzierbar. Die **Schauspielerinnen und Schauspieler** üben ihre Kunst in der Gegenwart der Betrachter aus. Für die Dauer der Aufführung sind alle Anwesenden im Theatersaal und Zuschauer wie Spieler, Teil eines nicht wiederkehrenden Momentes. Der Vorhang fällt, das Licht geht an und nur Erinnerung bleibt zurück. Der Zauber des Augenblicks ist zugleich der Zauber des Vergänglichen: Erinnerungen, Berührungen und Verwirrungen sind die einzigen Artefakte, die der Zuschauer mit nach Hause nimmt.*

*Mit den folgenden Übungen möchten wir ein paar Tipps geben, wie man den Theaterbesuch im Unterricht vor- und nachbereiten kann. Generell finden wir, dass eine Nachbereitung aber immer schöner und wichtiger als die Vorbereitung, da ein Theaterstück immer auch unvorbereitet für sich selbst stehen kann. Die Nachbereitung aber stellt ein Teilen von Erfahrung dar und bietet einen Austausch, der für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung sein kann.*

## **Übung 1: Der heiße Ball** **Erstes Brainstorming zum Thema.**

Material: ein Ball (kleiner Volleyball, Softball o.ä.)

Dauer: ca. 5 Min.

Alle Kinder stehen in einem großen Kreis. Der Ball wird vom Spielleiter als unglaublich heiß eingeführt. Niemand kann den Ball lange in der Hand halten, sondern man muss ihn schnellst möglich wieder in die Luft bringen um sich nicht zu verbrennen.

Der Ball geht einmal im Uhrzeigersinn schnell durch den Kreis.

Bei der nächsten Runde gilt es immer, wenn man den heißen Ball bekommt, einen Begriff zum Thema Wald zu nennen und ihn schnellst möglich weiterzugeben.

(Möglichst keine Doppelnennungen, und Vorsicht - der Ball ist noch immer h e i ß...)

Der Ball kann so lange wandern, bis keine neuen Begriffe mehr in den Kreis geworfen werden.

Erweiterung: die Begriffe werden nicht nur benannt sondern als Standbild körperlich dargestellt.



Wenn Corona bedingt keine Gegenstände in der Gruppe weitergegeben werden können, kann auch ein „unsichtbarer Ball“ weitergegeben werden, oder ein Impuls wie ein Klatschen

## Übung 2:

### Assoziationskreis

#### Erstes Brainstorming zu den emotionalen Themen des Stückes.

Material: zwei Bälle (zB Tennis- oder Jonglierbälle.)

Dauer: ca. 5 Min.

Alle Kinder sitzen in einem lockeren Kreis. Ein Ball wird im Uhrzeigersinn herumgegeben. Jedes Kind, das den Ball bekommt, nennt eine Assoziation zum Thema Wald. Der Ball wird mehrmals durch den Kreis gegeben, jedes Kind merkt sich sein Wort.

Wenn der Ball mehrmals durch den Kreis gewandert ist und jedes Kind sein Wort verinnerlicht hat, behält der Spielleiter den Ball und gibt den zweiten gegen den Uhrzeigersinn in den Kreis. Der zweite Ball „sammelt“ alle Assoziationen zum Thema „Bauernhof“. Wiederum wird das eigene Wort erinnert und jedesmal, wenn man den Ball hat, wiederholt.

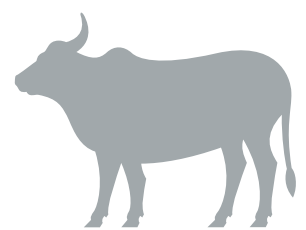
Sind auch die „Bauernhof-Assoziationen“ in mehreren Durchgängen erinnert, gibt der Spielleiter beide Bälle gegenläufig in den Kreis, so dass gleichzeitig beide Handlungsorte im Raum stehen.

Das Spiel ist eine gute Konzentrationsübung und eignet sich generell zum Brainstormen und Sammeln von Assoziationen. Als Variante und um sich dem Thema des Stückes hinter den Handlungsorten anzunähern bietet es sich an statt *Wald* und *Bauernhof* die Begriffe *wild* und *gezähmt* oder *frei* und *gebunden* zu verwenden.

Eine Erweiterung der Übung ist ein dritter Ball, der immer über die Kreismitte weitergegeben wird und mit einem Metabegriff, wie *Freundschaft* oder *Familie* besetzt wird. Die einmal etablierte Reihenfolge und die Begriffe bleiben (wie bei den anderen Bällen) in jeder weiteren Runde gleich



Auch hier können gegenläufige Klatschkreise die Ballweitergabe ersetzen, die Übung wird dadurch aber anspruchsvoller.



### Übung 3: Schauspielerin / Schauspieler sein

Material: Textauszug auf der nächsten Seite (Kopiervorlage)

Dauer: ca. 30 Min.

Der Textauszug ist die erste Seite unseres Stückes. Hier taucht Ham, als Findelkind, das im Wald ausgesetzt wurde zum ersten Mal auf und die Tiere des Waldes rätseln was für ein Tier er wohl sein mag und was sie mit ihm anfangen sollen.

#### 1.) Am Platz

- Lest den Text ein paar mal laut mit verteilten Rollen.
- Nach ein paar Runden versucht ihr verschiedene Gefühle in die Stimme zu legen und probiert wie sich die Sätze verändern wenn sie in verschiedenen Stimmungen gesprochen werden, zum Beispiel: müde, gelangweilt, neugierig, verärgert, ängstlich, hungrig...
- Was für weitere Emotionen fallen Euch ein?

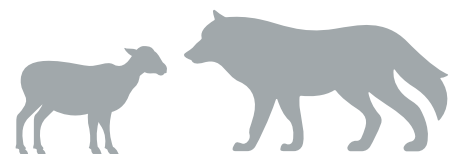
#### 2.) Im Spiel

- Nachdem ihr jetzt viel im Sitzen mit euren Stimmen ausprobiert habt, kommt jetzt der ganze Körper ins Spiel. Spielt den Text mit verteilten Rollen. Bevor ihr „euer“ Tier spielt versucht Euch mit dem ganzen Körper in das Tier zu verwandeln, was machen die Bewegungen von Bär, Fuchs, Kuckuck und Wölfin aus, sind sie langsam oder schnell, schwer oder leicht, rund oder „eckig“, gemütlich oder angespannt, ungeschickt oder geschmeidig.... Fallen euch weitere Bewegungsarten ein? Und wie bewegt sich das hilflose kleine Lamm Ham?
- Wenn ihr „euer“ Tier gefunden habt, nehmt wieder die Gefühle aus dem ersten Teil der Übung dazu und versucht beides in Euer Spiel einzubauen.



## TEXTAUSZUG (EIN FINDELKIND WIRD GEFUNDEN)

- Fuchs:** Was war das? Habt ihr das gesehen? War das ein Mensch? Mir war so, als hätte er etwas in den hohlen Baum gelegt. *(schnüffelt)*  
Jepp, da ist was im alten Baum. Ich riech es deutlich!
- Kuckuck:** Der Kuckuck weiß es! Ein Mensch hat das kleine Dingelchen da abgelegt. Früher als die Sonne war er im Wald. Heimlich und eilig. Hat es im hohlen Baum versteckt. Dann ist er wieder weg, der Mensch. Hat sich nicht ein einziges Mal noch umgekuckuckt!
- Bär:** Und was ist es nun? Ein Mensch?
- Fuchs:** Menschen riechen nach Jäger, das hier riecht nach Beute.
- Bär:** Und, was ist es nun? Ein Rehkitz! Oder eine Maus?
- Fuchs:** Also gut, also schön. Ich werde mal nen Happen probieren, was? Dann wissen wir es!
- Erzählerin:** Doch bevor sich der Fuchs dem Baum nähern konnte, tauchte die Wölfin Rhea aus dem Unterholz auf. Und hinter ihr ihre drei Welpen: Feder, Brise und Wolke. *(langsame Verwandlung Erzählerin in Rhea)*
- Wölfin:** Stop, Fuchs! Du hast kein Anspruch auf die Beute. *(sie schnüffelt)* Mmmmh.
- Wölfin:** *(schnüffelt wieder)* Mmmmhmmm.  
*(Ham leckt Rhea über die Schnauze)*
- Wölfin:** Das war ein Wolfskuss. Er ist einer von uns!
- Ham:** Määähäääh!  
*(alle verstummen und lauschen)*
- Ham:** Määähääähäääh!



# NACH DEM THEATERBESUCH

Theater ist geteilte Erfahrung, und Teilen macht Spaß. Der Austausch, das Ideen formulieren und Geschichten weiterspinnen ist eine wunderbare Sache und kann für eine Gruppe ein schönes und inspirierendes Erlebnis sein, dass das Theater aus der Erinnerung in die Klasse holt und bei dem wir die Anderen in unser „Kopfkino“ einladen.

Was haben wir gesehen?

Was ist vom Stück in Erinnerung geblieben, was habe ich wiedererkannt, was war vollkommen anders? Fragen für eine spannende Gruppendiskussion könnten sein:

- Welche Orte habt ihr im Stück gesehen?
- Welche Figuren habt ihr gesehen, welche Tiere erkannt?
- Wie haben sich die Schauspieler bewegt, wie haben sie die Tiere gespielt?
- Was hat euch berührt, welche Szenen waren besonders lustig, besonders traurig, aufregend, oder magisch?



Tipp: Manchmal sind wir Erwachsenen verkopft beim Nachgespräch von Theaterstücken mit Kindern: Was, wenn man nicht auf jede Frage der Kinder eine Antwort hat (Warum waren die so komisch angezogen, wieso ist das Schaf nicht auf allen Vieren gelaufen...)

Es entspannt ungemein, wenn wir uns vor Augen führen, dass wir nicht alle Antworten wissen müssen, sondern es immer viele Antworten gibt und gemeinsam mit den Kindern eigene Antworten zu finden oft viel wertvoller ist als die Erklärung von Regieideen durch die Theatermacher...

## Übung 4: Standbilder

Dauer: ca. 10 Min.

Im Klassenraum wird durch eine Markierung (z.B. ein Seil, oder einen langen Streifen Kreppband) eine Bühne abgegrenzt. - In kleinen Gruppen können die Kinder nun auf die Bühne. Immer ein Schüler, eine Schülerin ist Fotograf und stellt mit den anderen Kindern als Statisten eine Szene aus dem Stück nach. Wenn der „Fotograf“ zufrieden mit „seinem Bild“ ist, drückt er „KLICK“ den Auslöser seiner imaginären Kamera. Die Spieler verharren bewegungslos und die Klasse muss erraten, welche Szene dargestellt ist.

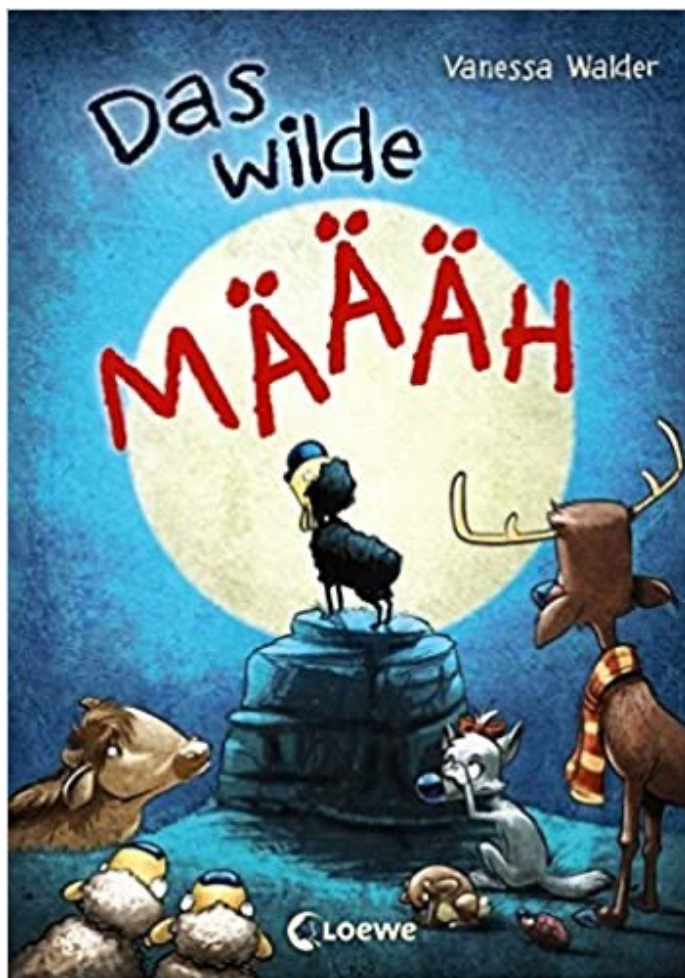
Die Übung dient dem Erinnern. Das im Theater Erlebte wird körperlich reproduziert und spielerisch wieder aufgegriffen.

# DER ROMAN

## LESEMPFEHLUNG

Das Abenteuer von Ham, Flöckchen, Quentin und Nobia, das wir auf der Bühne erzählen, basiert auf dem phantastischen Kinderroman „Das wilde Määäh“ von Vanessa Walder. Das Buch ist für Selbstleser ab 8 Jahren empfohlen, eignet sich aber auch sehr gut zum Vorlesen für jüngere Kinder. Zwei Folgeromane schreiben Hams Abenteuer, und sein Suchen und Finden eines eigenen Weges fort und begleiten ihn auf seiner Reise vom kindlichen „Schafswelpen“ zum jugendlichen „Wolfswidder“. Die Bücher sind im Loewe-Verlag erschienen, mit vielen Illustrationen versehen und unsere wärmste Empfehlung.

Zur Behandlung des Buches als Schullektüre gibt es verschiedene Materialsammlungen und Unterrichtsmittel, zum Beispiel die umfangreiche Arbeitskartei auf der Seite des Loewe-Verlags ([http://www.loewe-verlag.de/\\_files\\_media/lehrerhandreichungen/7041.pdf](http://www.loewe-verlag.de/_files_media/lehrerhandreichungen/7041.pdf)). Das Buch findet sich auch in der Leseförden-App Antolin (<https://antolin.westermann.de>).



# POST VOM THEATER

## ODER EIN GEGENBESUCH?

Ihr habt Fragen zum Stück oder unserer Arbeit, wollt uns ein Feedback geben, eure Eindrücke schildern? Schreibt uns einen Brief, einzeln oder als Klasse, wir freuen uns wahnsinnig über Eure Post und schreiben garantiert zurück.

Unsere Büroanschrift ist:

**Theater Lakritz**  
**Goebelstraße 21**  
**64293 Darmstadt**

Gerne besuchen wir Euch auch in der Klasse für einen theaterpädagogischen Workshop zur Nachbereitung des Stückes. Gemeinsam erproben wir dann spielerisch verschiedene Aspekte des Stückes, gehen auf eure Fragen ein und nähern uns im praktischen Tun dem Theaterhandwerk im Allgemeinen und dem Stück im Speziellen an. Die Kosten für einen theaterpädagogischen Nachbereitungsworkshop belaufen sich auf einen symbolischen Euro pro Teilnehmer\*in.

Infos und Buchungen: [\*\*kontakt@theater-lakritz.com\*\*](mailto:kontakt@theater-lakritz.com)

*...und zum Abschluss noch  
zwei gute Gründe für den Theaterbesuch*



### **Impressum**

Materialmappe zum Theaterstück „Das wilde Määäh“

Autorisierte Theaterbearbeitung auf der Grundlage der Werke „Das wilde Määäh“ von Vanessa Walder und Zapf (Illustrationen)

© 2014 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Bühnenfassung: Benjamin Ting

Konzeption und Umsetzung Materialmappe: Björn Lehn